

Filed Memory Recording



Fostex Die Firma Fostex beschäftigt sich schon seit Jahrzehnten mit dem Thema Recording und brachte sich immer wieder mit ihren Angeboten im Bereich Multitrack-Recording ins Gespräch. Mit dem FR-2 präsentiert Fostex einen mobilen Recorder, der sich nicht nur durch Broadcastansprüche hinsichtlich möglicher Schnittstellen definiert, sondern auch so einige Features zur Integration in verschiedene Studioumgebungen zu bieten hat.

Stabilität für mehr Flexibilität

Der FR-2 von Fostex macht bereits beim Auspacken Spaß, da er einen sehr robusten Eindruck erweckt. Das Gehäuse ist aus einem harten Kunststoff, der auf mich einen sehr stabilen Eindruck macht. Trotz der relativ üppigen Ausmaße von 77x250x220mm (HxBxT) fühlt er sich mit seinen 1.500g doch relativ leicht an. Das Gerät besitzt auf der Rückseite, auf der sich auch das Akkufach befindet, vier Füße für einen sicheren Stand. Liegt das Gerät auf der Unterseite, stellt man fest, dass sich hier ebenfalls Füße befinden. Man findet an den Seitenteilen Halterungen für einen breiten Gurt, der ebenfalls zum Lieferumfang gehört. Somit ist der FR-2 ein absolut taugliches Gerät für die elektronische Hörfunk-Berichterstattung.

Input/Output

Auf der linken Seite des FR-2 (bei liegendem Gerät) finden wir unter anderem die digitalen Ein- und Ausgänge. Diese sind professionellerweise als symmetrische XLR-Buchsen ausgelegt. Im Setup-Menü lassen sich diese sowohl als AES/EBU- wie auch als S/PDIF-Schnittstellen definieren. Des Weiteren sind hier noch der USB 1.1-Anschluss untergebracht und eine USB-Buchse für ein Keyboard. Die USB 1.1-Buchse dient zum Datenaustausch mit einem Rechner, während das USB-Keyboard die Editierung von File-Namen erleichtern soll.

Auf der linken Seite des FR-2 liegen die Speicherschächte für Compact Flash und PCMCIA-Festplatten im 1,8"-Format. Unserem Testgerät lag eine Festplatte von Toshiba bei, welche 5GB Speicherplatz bietet. Dafür müssen zwar auch ca. 250 EUR aufgebracht werden, doch Probleme

mit zu wenig Speicherkapazität hat man dann keine mehr.

Neben dem analogen Stereo-Ausgang, welcher in Form von Stereo-Cinchbuchsen vorliegt, ist hier auch der Netzschalter für den FR-2 angebracht.

Auf dieser Seite finden wir auch zwei XLR-Buchsen, die wahlweise als Line- oder Mikrofon-Eingänge benutzt werden können. Beide Mikrofon-Eingänge können angeschlossene Kondensatormikrofone mit Phantomspannung versorgen. Diese ist allerdings nur für beide Eingänge gleichzeitig schaltbar.



Die Features des FR-2

Ob die XLR-Eingänge als Mikrofon- oder Line-Eingänge dienen, entscheiden zwei Schalter auf der Oberseite des Gerätes. Die darunter befindlichen Potis regeln die Verstärkung für die Eingangssignale. Unterhalb der Potis liegt ein Schalter-Paar, welches das 100Hz-Highpassfilter in die jeweiligen Signalwege schaltet. Zudem lässt sich hier noch der Prerecording-Buffer und der Limiter aktivieren. Last but not least seien die vier Transport-Buttons erwähnt, die ebenfalls auf der Oberfläche des Fostex-Gerätes Platz gefunden haben. Mit den Buttons lassen sich folgende Transportfunktionen bedienen: Play/Stop/Forward und Rewind.

Die Aufnahmeformate des FR-2

Auf der Oberfläche des Recorders von Fostex entscheidet ein mehrstufiger Schalter über die verwendete Samplingfrequenz. Mit dem FR-2 sind Samplingfrequenzen von 22,05 bis zu 192kHz möglich. Hinsichtlich der Quantisierung kann man sich zwischen 16 und 24Bit entscheiden, was in der Regel auch reicht. Als Aufnahmeformat kommt nur unkomprimiertes PCM (stereo oder mono) in Frage, und zwar Broadcast-WAV (BWF). Formate wie MP3 oder MP2 stehen nicht zur Auswahl. Sämtliche eben genannten Bedienelemente, die Features und Aufnahmeformat betreffen, sind in die Oberfläche eingelassen, so dass sie nicht so leicht versehentlich verstellt werden können.

Das Monitoring

Zum Abhören verfügt der FR-2 über einen Kontroll-Speaker sowie einen Kopfhöreranschluss. Der Kopfhörerausgang ist stufenlos regelbar und mit genügender Ausgangsleistung versehen worden, um auch höheren Ansprüchen hinsichtlich verzerrungsfreier Wiedergabe bei hohen Ausgangspegeln gerecht zu werden. Zudem ist das Poti für die Lautstärke in der Oberfläche versenkbar. Neben dem Kopfhöreranschluss sehen wir das Display des FR-2, welche beleuchtet und genügend groß dimensioniert ist, um alle nötigen Informationen darzustellen, die man während eines Aussendens benötigen könnte: Zweikanaliges Peakmeter mit Overloadanzeige und einstellbarer Peak-Hold-Funktion, File-Name, Aufnahmezeit, verbliebene Aufnahmezeit oder verbliebener Speicherplatz in MB, Samplingfrequenz und ausgewählte



Quantisierung, Stereo oder Mono, Speichermedium, Datum und Uhrzeit. Über ein Push-Poti lassen sich Einstellungen im Setup-Menü des FR-2 vornehmen. Ein Rec-Standby- und ein Rec-Schalter sind für die Aufnahmefunktionen zuständig. Des Weiteren finden wir hier noch Transportfunktionen für Previous und Next Track sowie Marker- und Delete Marker-Buttons, um „on the fly“ Marker zu setzen oder zu löschen. Zu guter Letzt sei hier noch das rechts liegende Tandem-Poti erwähnt, mit welchem der Aufnahmepegel geregelt wird.

Optionales Zubehör

Nicht zum Lieferumfang gehört beispielsweise eine von Fostex erhältliche Timecode-Karte, die einen LTC In- und Output bereitstellt sowie einen Blackburst- und einen Wordclock-Eingang. Somit ließe sich der FR-2 in jede professionelle Produktionsumgebung integrieren und dem jeweiligen Studiotakt anpassen. Leider gehören auch das externe Netzteil und die passenden Akkus (immerhin 8 x 1,2V Mignonzellen, empfohlen mit 2200mAh) nicht zum Lieferumfang. Mit einem Satz voll geladener Akkus sind übrigens 2-2,5 Stunden reiner Feldbetrieb möglich, was bedeutet, dass mindestens 2-3 Sätze Akkus angeschafft werden sollten.



Die Praxis

Der Fostex FR-2 ist ein absolut professionelles Gerät. Die Mikrofonvorverstärker klingen sehr gut und erfüllen mehr als nur Broadcast-Ansprüche. Die Wandler klingen warm und kein bisschen angestrengt. Allein eine PCM-Aufnahme mit 192kHz und 24 Bit könnten schon ein Grund sein, sich mit dem Fostex FR-2 auseinander zu setzen. Features wie File-per-Take-Modus mit automatischer Szenen- und Take-Benennung erleichtern das Arbeiten ungemein. Auch der mögliche Anschluss eines USB-Keyboards, um zu Hause komfortabel die Files umbenennen zu können und der mögliche Datentransfer zu einem PC via USB gehören zu den erwähnenswerten Features dieses Gerätes von Fostex. Wer noch Geld übrig hat, um sich eine PCMCIA-Festplatte zu leisten, hat zudem auch keine Probleme mit zu knappem Speicherplatz mehr.

Fazit

Wer professionelle Ansprüche an ein mobiles System stellt und diese mit extrem flexiblen Anbindungsmöglichkeiten an jegliche Art von Studios kombinieren will, kommt am FR-2 nicht vorbei. Die flexible digitale Schnittstelle, das optionale TC/Sync-Board und die extrem hohe Aufnahmequalität sind hier die Argumente, die zählen. Weinend zählen wird man allerdings die Euro-Scheine, die man beim Erwerb auf den Tisch blättert. Satte 1.590 EUR schlagen da zu Buche - und da sind kein Aufnahmemedium, keine Akkus, kein Netzteil und auch kein Syncboard dabei. Vielleicht kommen ja auch die Hersteller zu dem Schluss, dass wenigstens das externe Netzteil und/oder ein Satz Akkus zum Lieferumfang gehören könnten. Die professionelle Qualität sowie die Features werden dadurch jedoch keineswegs geschmälert - der FR-2 ist ein echter Profi.